

Die Landkreise Ostallgäu, Kitzingen und Würzburg starten bundesweites Pilotprojekt beim E-Government

Die Online-Behörde wird Realität

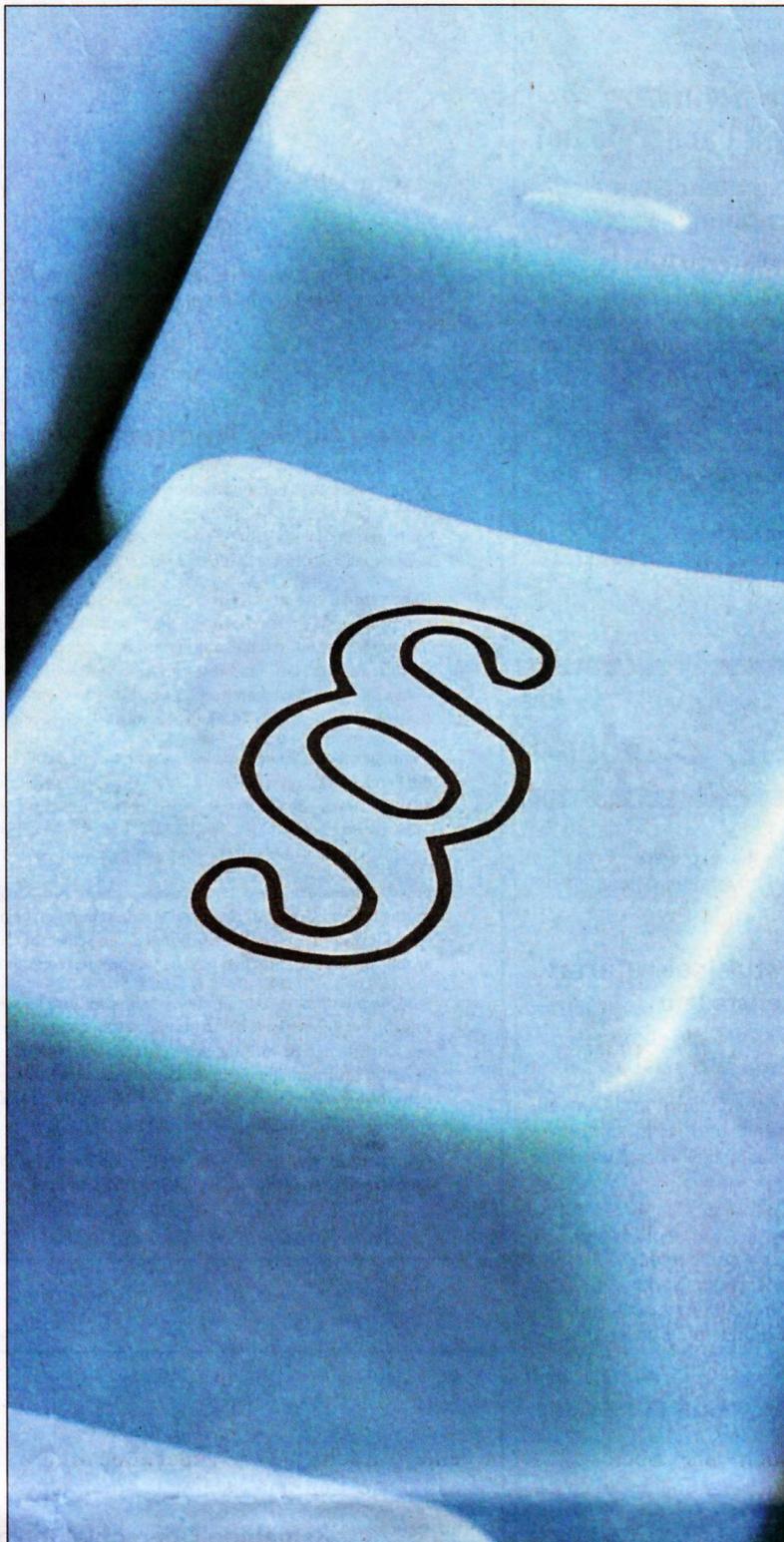
E-government, die elektronische Verwaltung, ist nicht aufzuhalten. Immer weitere technische Innovationen halten Einzug in die bayerischen Ämter – getreu dem Motto der Staatsregierung: „Die Daten sollen laufen, nicht die Bürger.“ Den neuesten Clou haben die Landkreise Ostallgäu, Würzburg und Kitzingen ausgetüfelt. Die drei sind deutschlandweit Vorreiter bei einem Pilotprojekt zur rechtssicheren papierlosen Datenübertragung.

Bisher war es ja ein wenig umständlich mit einem digitalen Formular. Zwar konnte es sich der Bürger von der Webseite der jeweiligen Behörde herunterladen, ausfüllen und unterschreiben – zurückgeschickt werden musste es aber als klassische Papierbrief, sonst war es nicht rechtsgültig. Kam die Antwort per Mail, musste sie im Amt ausgedruckt und die Einträge dann wieder abgetippt werden.

Abtippen entfällt

Die Neuerung nennt sich etwas steif „medienbruchfreie Datenübertragung“. „Damit sparen wir uns das Ausdrucken und Abtippen“, erläutert Susanne Kettner, Sprecherin des Landratsamtes Ostallgäu. Weil viele Anträge gern mal in dreifacher Form gefordert werden müssen, bedeutete das oft einen immensen Aufwand. Künftig ist auch die rein digital übermittelte Form, etwa eines Bauantrages, komplett rechtsgültig.

Neu wird künftig ebenfalls sein, dass die sogenannten intelligenten PDF-Formulare zum Beispiel mit einer automatischen Mehrsprachigkeit – Ausländer können dann in ihre Muttersprache wechseln –, Terminkoordination und später auch Bezahlung Online verbunden werden können. Noch 2010 wird auch der digitale Bauantrag mit dieser Technik



Das E-Government wird in Bayern konsequent ausgebaut.

FOTO BILDERBOX

weitergeführt. Ziel ist auch hier die papierlose Abwicklung von Bauanträgen. Die Gemeinden übersenden künftig den kompletten Antrag von der Gemeinde zum Landratsamt. Die Bürger können von der Abgabe an die Gemeinde jederzeit den Sachstand ihres Anliegens verfolgen. Die drei Landkreise mussten dafür nur jeweils 5000 Euro investieren, hinzu kommen jetzt noch die Kosten für jede einzelne Transaktion in Höhe von 80 Cent. Langfristig sparen die Verwaltungen damit aber eine Menge Geld, schließlich entfallen unter anderem die Ausgaben für Papier und Druckerfarbe. Eventuell könnten dann auch die Gebühren für die Bürger sinken.

Geeignet für kleine Orte

Möglich wurde dieser Schritt durch die bundesweite Einführung des neuen elektronischen Personalausweises zum 1. November 2010. „Auf dieser Basis hat die Firma SiXFORM eine Integration des neuen elektronischen Personalausweises und weiterer Fachverfahren in das Behördenumfeld erarbeitet“, erklärte Rudolf Philipeit, der Projektleiter des IT-Unternehmens.

Bayerns Beauftragter für E-Government, Finanzstaatssekretär Franz Josef Pschierer (CSU), sieht aber nicht nur die Landkreise als potenzielle Nutzer des neuen Angebots, auch Gemeinden könnten davon profitieren. Denn 43 Prozent der Bayern leben in Kommunen mit unter 20 000 Einwohnern. „Die großen Städte im Freistaat haben beim E-Government meist ihre ganz eigenen Modelle entwickelt“, meint Ostallgäu-Sprecherin Kettner. „Das neue Angebot dagegen ist ein Produkt, dass kleinere Kommunen fertig einkaufen können.“

> ANDRÉ PAUL